

# AUF ALTEN WEGEN DURCH DIE GRAFSCHAFT

Einige Dörfer im Südostspessart sind evangelisch – sie waren einst Teil der Grafschaft Wertheim, die hier ihren nördlichen Herrschaftsschwerpunkt hatte.



Auf der Karte der Altfelder Gemeindefeldungen von 1894 sind die Birken schläge mit hellblauer Farbe gekennzeichnet.



Auf der sogenannten Fackenhofen-Karte von 1791 sind die drei heutigen Marktheidenfelder Stadtteile eingezeichnet.

## GRAFSCHAFTSHALLE ALT FELD

Altfield profitiert von seiner guten Verkehrslage an der alten Ost-West-Straße. An ihre Erweiterung zur Chaussee am Ende des 18. Jahrhunderts erinnert der alte Meilenstein wenige Meter oberhalb der Grafschaftshalle. Später wurde daraus die Bundesstraße B 8. Mit dem Bau der Mainbrücke bei Marktheidenfeld richtete sich Altfield ab 1846 immer stärker nach dem Mainort aus.

Ein neues Kapitel stellte der Bau der Autobahn A3 bis 1961 dar. Mit der Anschlussstelle Marktheidenfeld und der Staatsstraße 2315 nach Kreuzwertheim ist Altfield heute ein wichtiger Straßenknotenpunkt, was nicht nur die eigene Entwicklung, sondern auch die der Stadt Marktheidenfeld und des gesamten Umlandes positiv beeinflusst.

Folgen Sie dem Rundweg mit der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.



Der Altfelder Meilenstein aus der Zeit um 1800.

Am zentralen Platz im Altfelder »Ünnerdorf« steht ein Denkmal für die Opfer der Kriege von 1866 und 1870/71.



Blick auf die Straßenkreuzung mit dem Kriegerdenkmal in der Mitte und mit dem Gasthaus »Weißes Ross« (1962)

## MARKTHEIDENFELD ROUTE 1



Weglänge ca. 11 km

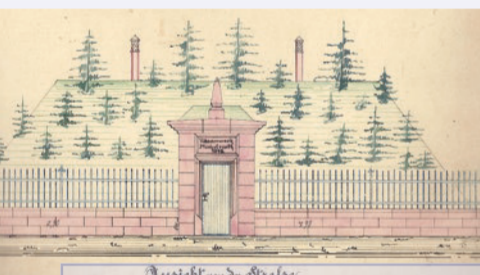


Die Bettinger Mainbrücke und die Anschlussstelle Marktheidenfeld



Der alte Wasserhochbehälter an der Esselbacher Straße, daneben der neue Hochbehälter

Plan für den alten Wasserhochbehälter



## WASSERAUFBEREITUNG UND MICHELRIETHER LINDE

Zwischen Michelrieth und Esselbach steht der alte Wasserhochbehälter, der um die Jahrhundertwende eine bedeutende technische Neuerung darstellte, war doch nun die Wasserversorgung von Michelrieth dauerhaft gesichert. Das Wasser wurde mit Windkraft und in windstillen Zeiten mit einem Benzinmotor in den damals neu erbauten Hochbehälter gepumpt. Seit 1965 kommt das Wasser vom Wasserversorgungsverband Marktheidenfeld. Die Michelriether Linde ist einer der schönsten freistehenden Bäume im Spessart. Sie hat einen Umfang von 5,21 m, wird auf ein Alter von rund 300 Jahren geschätzt und ist seit 1912 als Naturdenkmal ausgewiesen.

Vor dem Friedhof steht die Michelriether Linde mit einem Umfang von über 5 Metern.



Das Kircheninnere mit dem beeindruckenden Tonnengewölbe und einem Detail der Empore



## KIRCHE IN MICHELRIETH

Im Jahr 1390 wurde für Michelrieth eine eigene Pfarrei errichtet, der die Gemeinden Altfield, Kredenbach, Glasofen, Oberwittbach, Unterwittbach, Wiebelbach und Röttbach zugeteilt wurden. Der Michelriether Altar wurde 1410 geweiht. 1884 wurde der alte Altar verkauft und ein neugotischer Altar vom Würzburger Bildhauer Perterich erworben. Der wehrhafte Turm der dem heiligen Michael geweihten Michelriether Kirche wurde nach der Inschrift 1495 errichtet. Die Grafen von Wertheim führten die Reformation in ihren Pfarreien ab 1522 ein. Eine herausragende Persönlichkeit war der Pfarrer Michael Denscherz (1691-1772), der nicht nur den Kirchenumbau vorantrieb, sondern auch literarisch tätig war.



Jahreszahl 1495 am Kirchturm

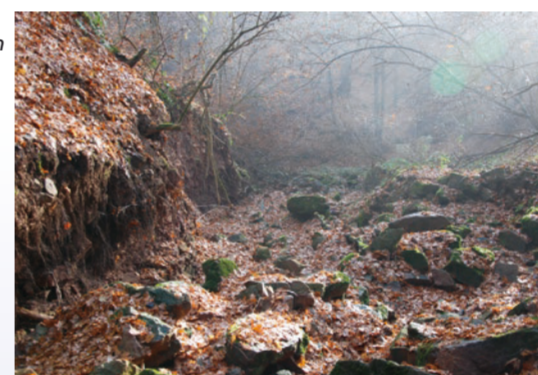
Michelrieth mit seiner Kirche



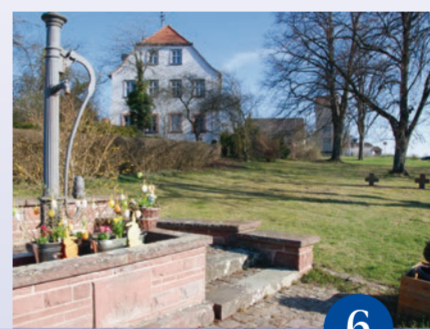
## ALTFELDER »ÜNNERDORF«

Die Info-Tafel befindet sich im sogenannten Altfelder »Ünnerdorf« (Unterdorf) nach der Brücke der Bundesstraße 8. Der Ort erscheint erstmals schriftlich im Jahr 794 als Teil einer Grenzbeschreibung, der die Altfelder Höhe (»supremum Altfieldi«) als Grenzpunkt angibt. In einer anderen Urkunde des Jahres 839 geht es um den zum Main führenden Klingelsbach, in den der unterhalb der Tafel verlaufende Märzgraben führt. Man nimmt an, dass sich hier die beiden historischen Wege »Heristraza« (Ost-West) und »via publica« (Nord-Süd) kreuzten. Dieser Platz war jedenfalls für Altfield zentral, wie das hier stehende ehemalige Gasthaus und das Denkmal für die Kriegsteilnehmer von 1866 und 1870/71 bezeugen.

Wenige Meter unterhalb des Dorfplatzes gelangt man von einer Grünanlage an den Grabenbrunnen, von dem man einen guten Blick in den Altfelder Graben hat.



Ort des Centgerichts: An der Jägerwiese haben sich Sühnekreuze und ein Laufbrunnen der alten Wasserversorgung erhalten.



## MICHELRIETH JÄGERWIESE

An einem Laufbrunnen der alten Wasserversorgung liegt die Jägerwiese. Hier tagte seit dem 12. Jahrhundert bis 1615 das für den Bezirk mit 16 Orten zuständige Michelriether Gericht. Der Richtplatz mit dem Galgen stand ca. 250 m nördlich außerhalb des Ortes. An ein Gerichtsverfahren des Jahres 1583 erinnern die beiden Sühnekreuze auf der Jägerwiese. Michelrieth war in der Neuzeit auch Sitz eines Försters für den angrenzenden herrschaftlichen Michelriether Forst. Diese Tradition setzten die im Jägerhaus wohnenden fürstlich-löwensteinischen Forstbeamten bis in die 1970er Jahre fort. In der Armutsperiode des Spessarts um die Mitte des 18. Jahrhunderts wanderten Michelriether in die englischen Kolonien Nordamerikas aus. Darunter befand sich auch Lorenz Albert, dessen Nachfahrin Edna Albert 1930 die Erzählung »Little Pilgrim to Penn's Woods« verfasste, in der sie auf der Grundlage familiärer Überlieferung die Auswanderung der Familie Albert schilderte.

Kurz nach Michelrieth ist am Kulturweg in Richtung Oberwittbach der Überrest eines alten Seedammes zu sehen, der einst einen Fischteich aufstaute (»Pfaffensee«).



## SEGELFLUGPLATZ - AM KIRCHWEG

Seit 1972 starten von »Flugplatz Altfield« Sportflugzeuge. Vom Parkplatz des Flugsportclubs am Waldrand hat man trotz der großen Gewerbeanlagen noch immer einen weiten Blick ins Maintal. Hier treffen die Waldabteilungen »Eichholz« und »Birkschlag« aufeinander, wobei in letzterer der Wald für die Reifenschneiderei genutzt wurde. Mit zusätzlichen Schutzreifen aus Holz wurden Fässer beim Transport gegen Stöße geschützt. Daneben wurde im Altfelder Wald Eichenlohrinde für die Gerbereien gewonnen. Der Wald diente auch als Viehweide für Schafe, Schweine und Kühe. Die gesamte Flurabteilung heißt traditionell »Kirchweg«, weil dies die traditionelle Route der Glasofener sowie der Kredenbacher und Steinmarker auf ihrem Weg zur Pfarrkirche nach Michelrieth war.



Bilder von den Flugzeugattrappen (ca. 1941) und vom Flugbetrieb ab 1972



Der alte Brunnen in Oberwittbach

## OBERWITTBACH

Oberwittbach ist mit seinen rund 140 Einwohnern der kleinste Stadtteil von Marktheidenfeld. Der älteste Beleg des Ortsnamens stammt aus dem Jahre 1305. Die Gehöfte im Ort sind um einen Platz angelegt (der allerdings seit dem 19. Jahrhundert bebaut ist), nicht wie in Altfield entlang der Straße. Die Dorfherrschaft in Oberwittbach übten vor allem die Grafen von Wertheim aus. In der Nähe befindet sich der Bocksberg, der einzige Kalkberg im Sandsteingebirge des Spessarts. Unglücklicherweise war der Kalkschotter des Bocksbergs für den Straßenbau geeignet und so verlor der Berg rund sieben Meter an Höhe. Wo früher die Kuppe war, befindet sich heute ein Steinbruch. Als geologische Besonderheit und mit seinen Magerflächen steht der Bocksberg heute unter Naturschutz.



Auf dem Bocksberg (nicht direkt am Kulturweg) gab es im Zweiten Weltkrieg einen Beobachtungsbunker (Foto ca. 1942).